

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 5 (1979)
Heft: 10

Artikel: Mehr Gynäkologinnen ans Frauenspital Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL

FRAUENZENTRUM BASEL

Seit dem 1. September 1979 gibt es in Basel ein Frauenzentrum. Eine Gruppe von Frauen gründete einen Verein und mietet nun die von der staatlichen Liegenschaftsverwaltung zur Verfügung gestellten drei Räume im Kasernenareal. Das Frauenzentrum soll die Möglichkeit zur Begegnung bieten, aber auch Raum als Werkstatt, Kurslokal, Bibliothek für Frauenliteratur, Ausstellungen und als Sitzungszimmer (mit Koch- und Konsumationsmöglichkeit). Im grossen Korridor des Zentrums ist eine riesige Informationswand geplant. Hier soll frau lesen können, was zur Zeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen der verschiedenen Frauenorganisationen aber auch über Veranstaltungen, andere Frauenzentren etc. Informationen erhalten. Auch ein Adressverzeichnis mit Adressen von Ärzten, Beratungsstellen, Frauenbuchläden usw. wird sicher gute Dienste leisten.

Es ist noch einiges zu tun! Gesucht werden Ideen zur Gestaltung der Räume und zum Ausarbeiten des Konzepts. Aber auch Geld wird dringend gebraucht. Geöffnet ist das Frauenzentrum jeweils am Dienstag von 18.00 – 23.00 Uhr, Kontaktadresse: Frauenzentrum Basel, Klingentalgraben 2, Postfach 4005 Basel. Der Mitgliederbeitrag für den Verein Frauzentrum beträgt Fr. 10.– pro Monat.

MEHR GYNÄKOLOGINNEN ANS FRAUENSPITAL BASEL

Wir gehen davon aus, dass seit einigen Jahren unter den Frauen ein steigendes Bedürfnis nach Frauenärztinnen besteht, weil viele Frauen von Frauenärztinnen mehr Einfühlungsvermögen in ihre Situation erwarten. Einfühlungsvermögen genügt jedoch nicht, es gehört auch Kompetenz dazu.

Bis eine junge Ärztin aber Frauenärztin ist, muss sie eine Ausbildungszeit von 5 Jahren als Assistenzärztin absolvieren. An der Basler Universitätsfrauenklinik ist zur Zeit von 24 Ausbildungsstellen nur eine durch eine angehende Frauenärztin besetzt. (Davon ausgenommen der Sozialmedizinische Dienst, der nur eine halbjährige anerkannte Ausbildungsstelle anbietet). Wir wissen, dass in der bisherigen Anstellungspraxis Frauen benachteiligt werden.

Leider stossen junge Ärztinnen, welche die Anliegen der Frauen verstehen und bereit sind, diese zu vertreten, auf hartnäckigen Widerstand bei vielen männlichen Kollagen.

Dabei spielt sicher – wie in andern Bereichen – die Angst vor der weiblichen Konkurrenz eine Rolle.

Wir meinen, dass sich dies in Zukunft ändern soll: Frauen sollen nicht benachteiligt, sondern im Gegenteil bevorzugt werden. Damit wird dem Grundsatz gleicher Ausbildungschancen Rechnung getragen.

Wir fordern mehr ausgebildete Frauenärztinnen. Deshalb am Frauenspital Basel Änderung der Anstellungspraxis für Assistenzärzte, wie folgt:

- Bei ähnlicher Qualifikation zweier Bewerber muss die weibliche Kandidatin bevorzugt werden.
- 25 bis 50% der Ausbildungsstellen müssen mit Frauen besetzt werden.

Petition an den Regierungsrat und den Grossen Rat von Basel-Stadt, lanciert von: OFRA Basel-Stadt (Organisation für die Sache der Frau)
SGSG-Basel (Schweiz. Gesellschaft für ein soziales Gesundheitswesen)
INFRA Basel (Frauenberatungsstelle, Lindenberg 23)

BERN

3 FRAUENPROJEKTE IN BERN

ms. Unsere letzte Vollversammlung stand unter dem Thema "Frauenprojekte". Vertreterinnen des "Vereins zum Schutz misshandelter Frauen", der "Frauenbeiz" und des "Frauengesundheitszentrums" informierten über Entstehung und Stand ihrer Aktivitäten: Der Verein zum Schutz misshandelter Frauen erhielt von der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern ein Haus zugesprochen. Das Frauenhaus kann Anfang Februar 1980 eröffnet werden. Die Frauen des Vereins "Frauenbeiz" sind noch auf der Suche nach einem geeigneten Lokal. Die Beiz muss aus juristischen Gründen als Club geführt werden, da sonst keine Männer ausgeschlossen werden können. Das Gesundheitszentrum ist vor allem auf der Suche nach juristischen und ärztlichen Fachfrauen. Bis das Projekt konkrete Formen annimmt, sollen eine Beratungsstelle und sogenannte offene Abende organisiert werden. Die Initiantinnen der vorgestellten Projekte stammen aus der OFRA oder FBB; die FBB-Frauen wollen sich jetzt aber von diesen Organisationen distanzieren. Grund: ihre Gruppe soll grundsätzlich allen, also auch den unorganisierten Frauen offen stehen. Diese Trennung von Frauenprojekten und Frauenorganisationen war dann Gegenstand der anschliessenden Diskussion. Sie wurde von unserer Seite als Gefahr für eine effiziente Frauenbewegung gesehen. Gleichzeitig musste man sich aber auch fragen, warum FBB und OFRA als Barrieren zur Durchführung solcher Projekte empfunden werden und wie die Tendenz zur Absplittierung gestoppt werden kann.

FRAUENAKTIONSTAG AN DER UNI

Eine Arbeitsgruppe der Frauenuniongruppe hat sich zum Ziel gesetzt, im Wintersemester 79 einen Frauenaktionstag durchzuführen. Wir wollen damit die Diskussion um die Frauenfrage an der Uni fördern und helfen, ein Klima zu schaffen, in dem Frauenfragen ernsthaft diskutiert werden können. Unser Maximalprogramm umfasst verschiedenste Gebiete:

1. Diskussionsgruppen

Themen:

Situation der Frauen an der UNI
Berufschancen der Akademikerinnen
Beruf und Familie
Feminismustherorien
Das Frauenbild (insb. in den Medien)

2. Wir möchten gerne zu den oben aufgeführten Themen eine Ausstellung gestalten, die vor und während des Aktionstages in der Uni aufgestellt wird.

3. Konsumveranstaltung am Abend

(Film oder Vortrag evtl. Fest)

4. Büchertisch

5. Frauenmittagessen, um gemütlich zusammenzusitzen und neue Frauen kennenzulernen.

Wir glauben nicht, dass wir alle Vorstellungen verwirklichen können. Aber je mehr Frauen bereit sind, den Tag vorzubereiten, desto mehr können wir organisieren. Der Tag soll voraussichtlich zwischen dem 11. und 16. Feb. 1980 stattfinden. Falls sich eine Leserin für die Mitarbeit interessiert, kann sie sich melden bei: Edith Stebler, Hübelstrasse 23, 4600 Olten, Tel. 062 / 21 20 36 oder bei Marianne Müller auf dem VSS (Erlachstr. 9, Tel. 031/23 28 18).

Edith Stebler

